

## Ein bisschen politische Luft geschnuppert - Der Agrarausschuss stellt sein Positionspapier im Landtag vor

Auf Einladung des Landtagspräsidenten zum politischen Gespräch mit Abgeordneten trafen sich ein dutzend Landjugendliche im Schleswig-holsteinischen Landtag,

Anlass war die Fertigstellung des Positionspapiers des Landjugendverbandes zur Novelle des Erneuerbare- Energien-Gesetz (EEG). Die Novelle wird Mitte Juni auf Bundesebene verabschiedet und soll die Gewinnung von Bioenergie fördern, um somit sicherzustellen, dass in Zukunft mindestens 20% des Energieverbrauches in Deutschland aus erneuerbaren Quellen gedeckt wird (sprich von Solar- Wind- oder Biogastechnik).

Die Erreichung des ehrgeizigen Ziels soll der Novelle zufolge in Zukunft der Nachwachsende Rohstoffe- Bonus, den Erzeuger von Bioenergie erhalten, aufgestockt werden. Somit wird besonders industriellen Investoren ein Anreiz gegeben, der die Entscheidung zum Bau einer Anlage erheblich erleichtert.

Das Treffen mit den Abgeordneten sollte dem Landjugendverband die Möglichkeit eröffnen vor Vertretern aller Parteien ihre Meinung zu der Gesetzesnovelle darzustellen. Dabei wurde klar betont, dass die Herstellung von Lebensmittel im Vordergrund der landwirtschaftlichen Produktion stehen sollte. Die Flächenkonkurrenz, in der sich Veredelungsbetriebe und Ackerbauern bereits in ganz Schleswig- Holstein mit den Betreibern der Biogasanlagen befinden, führt zu Pachtsteigerungen in unglaublichen Ausmaßen. Ein erhöhter staatlicher Bonus auf Bioenergie würde auch dieses Problem drastisch verschärfen. Dabei war es der Landjugend ganz besonders wichtig den Politikern Denkanstöße zu geben und auf Probleme hinzuweisen, die durch die Änderungen in Zukunft auftreten werden. Als Beispiel wurde von den Vertretern der Milchvieh- und Schweinebetriebe eine Förderung von Biogasanlagen, die komplett auf Güllebasis betrieben werden, gefordert. Damit würde ein erheblicher Anreiz gegeben werden selbst in viehreichen Regionen, wie z.B. Kreis Pinneberg Biogasanlagen zu bauen, da keine Flächenkonkurrenz entsteht. Zudem würde der Bevölkerung ein Gefallen getan werden, da nicht die Gülle, sondern das Substrat aus Biogasanlage auf die Felder ausgebracht werden würde, welches geruchlos ist.



Foto: v.l.n.r.: Siem Sievers, Ann-Christin Lau, Sören Magens, Sönke Schwager, Kathrin funk, Marc Westphalen (alle LJV), Ingrid Franzen, Ellen Hadenfeldt, Uwe Hansen (beide LJV) Detlef Mathiesen, Hauke Greve (LJV), Claus Ehlers und Wolfgang Kubicki

Die Abgeordneten Ingrid Franzen (SPD), Claus Ehlers (CDU), Detlef Mathiesen (Bündnis 90/Die Grünen), Wolfgang Kubicki (FDP) waren sich einig, dass der Agrarausschuss ein hoch qualitatives Positionspapier entwickelt hat und stimmten in den wesentlichen Punkten mit der Landjugend überein. Die Problematik der Pachtpreise wurde von einigen Parteivertretern anfänglich als nicht gravierend beurteilt, was von der Landjugend stark zurückgewiesen wurde. Zudem kam von Seiten der Politik die Frage auf, warum Landwirte im Schnitt 50% ihrer Bewirtschaftungsflächen pachten und nicht kaufen würden. Die Situation, dass für ehemalige Landwirte ein Verpachten im Vergleich zum Verkauf rentabler ist (vor allem zu aktuellen Preisen) und zudem eine sichere Aufbesserung der Rente darstellt, war einigen Abgeordneten der Runde nicht bewusst. Eine Verschärfung des Problems ergibt sich zudem durch kapitalstarke Investoren aus der Industrie wie z.B. Fielmann, die in der Lage sind einen Preis für Flächen zu bezahlen, den sich ortsansässige Landwirte nicht leisten können.

Der Kommentar des CDU Abgeordneten, wonach der Boom der Biogasanlagen seinen Zenit überschritten hat und somit auch eine Entspannung auf dem Flächenmarkt in Sicht sei, kann vielleicht für den Moment stimmen. Problem ist jedoch, dass die Gesetzesnovelle neue Anreize geben soll, welche die Flächenkonkurrenz erneut verstärken wird. Zum Ende der Diskussion einigten sich die Abgeordneten, das Positionspapier des Landjugendverbandes an den Agrar- und Wirtschaftsausschuss des Landtages weiterzuleiten, damit dieser die Denkanstöße und Ideen, die es liefert, bei einer eventuellen Überarbeitung des Gesetzes nutzen kann.

Für die Vertreter der Landjugend ging damit ein interessanter Abend zu Ende, an dem wir etwas politische Luft schnuppern durften und an dem uns zum Schluss dann doch das Gefühl gegeben wurde, dass der Landjugendverband die Möglichkeit hat etwas bewegen, wenn er möchte und wenn er es auf so hohem Niveau macht wie mit diesem

Positionspapier. Es ging aber auch ein Abend zu Ende, an dem in dem sich, meiner Meinung nach, viele Klischees, die über Politik herrschen, bestätigten.

Ellen Hadenfeldt